

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 13

Artikel: Wir gratulieren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Zürcher Regierung bei einem Augenschein im hinteren Töftal im Jahre 1922. Auf der vorderen Bank, von links nach rechts: Regierungsrat Maurer, der verstorbene Regierungsrat Ottiker, alt Regierungsrat Dr. Wettstein und alt Regierungsrat Dr. Mousson. Hintere Bank, von rechts nach links: Oberforstmeister Weber, alt Regierungsrat Dr. Adolf Streuli, alt Regierungsrat Tobler, der verstorbene Regierungsrat Dr. Gustav Keller und alt Regierungsrat Walter.



Früher zog man die Kinder so an, daß sie möglichst bald wie Erwachsene aussahen, heute ziehen die Erwachsenen sich so an, daß sie möglichst lang wie Kinder aussehen. Dieses Bild aus dem Familienalbum führt weit zurück in eine entschwundene Zeit, aus welcher der Siebzehnjährige bei günstigen Gelegenheiten fesselnde und merkwürdige Vorfälle und Einzelheiten mit Heiterkeit, großem Humor auf gelassene und überlegene Art erzählt. Bild: Der kleine, etwa siebenjährige Oskar Wettstein (rechts) mit einem Bruder, zur Zeit, als die Familie noch an der Peterhofstatt in Zürich wohnte. Dort lieferten sich die Buben von der Schlüsselgasse, Storchengasse, In Gassen, schwere Kämpfe, quartier- oder straßenpatriotische Prügeleien, bei denen es gelegentliche Verletzungen absetzte. Die Polizei hatte diese Dinge längst verboten. Umsonst! Es hieß: ein Exempel statuieren. So hatte es der Polizeipräsident Wettstein, der Vater des heutigen Ständerates, angeordnet. Ein paar Buben wurden eines Tages erwischt und auf die Wache gebracht. «Da hämer e paar Schlingel», sagte der Polizist zu dem Herrn Polizeipräsidenten. Der blickte auf: vor ihm stand sein hoffnungsvoller Sohn Oskar!

Wir gratulieren

Ständerat Dr. Oskar Wettstein vollendete am 26. März 1936 sein siebenzigstes Lebensjahr

Er ist ein Zürcher Kind, hat aber an französischen und deutschen Hochschulen seinen Blick geweitet. Die Presse war und ist die große Liebe seines Lebens. Im Jahre 1890 begab er sich in ihren Dienst, um 1895 als Chefredaktor der «Zürcher Post» das reiche Erbe des st. gallischen Demokraten und



Ständerat Wettstein zur Zeit der berühmten «Seegfröni» von 1929.

Staatsmannes Theodor Curti anzutreten. Aber die Öffentlichkeit wußte die starke Arbeitskraft Dr. Wettsteins auch noch in anderer Weise zu nutzen. Im Jahre 1897 wurde er Mitglied des Großen Stadtrates, fünf Jahre später auch Kantonsrat. In beiden Körperschaften bekleidete er mit Auszeichnung den Vorsitz. Das Jahr 1914 brachte dann im Leben des Jubilars eine entscheidende Wendung: Das Zürcher Volk berief Wettstein in die Regierung und ordnete ihn zudem in den Ständerat ab. Als Direktor des Innern, der Justiz und des Erziehungswesens hat der nun Siebzehnjährige seiner zürcherischen Heimat ein reiches Maß verantwortungsvoller und zukunftsfroher Arbeit gewidmet. Vor Jahresfrist nahm er den Abschied. Noch immer aber wird sein politischer Einfluß in der Ständekammer, der er 1928/29 als Präsident vorstand, der Bedeutung Zürichs im Bunde gerecht. Als erster in der Schweiz hat Dr. Oskar Wettstein im Jahre 1903 die Zeitschrift als wissenschaftliche Disziplin an der Zürcher Universität zu lehren begonnen. Auch als Mitbegründer des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes war er ein Wegbereiter. — Dr. Wettstein ist siebenzigjährig, aber jung geblieben an Herz und Geist. Wir entbieten ihm, dem aufrechten Demokraten, herzlichen Dank und Gruß.

Dr. V. J.